

Pränumeration: Für Arab sammt Zusendung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit täglicher Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Kraider Zeitung.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Nkr., jedes folgende Mal mit 3 Nkr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Nkr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude. Expeditions-Bureau: H. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz.

Pränumerationen-Einladung.

Da wir den neu eintretenden Pränumeranten, die seit 1. Oktober bereits erschienenen Nummern nachzuliefern außer Stande sind, so eröffnen wir auf die Monate

November — December

ein neues Abonnement, u. z.:

Für Arab ins Haus gesendet . . . 1 fl. 75 kr.
Für Auswärtige mit freier Postzusendung 2 fl. 20 kr.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

(Die Zusammenkunft in Warschau. — Allerlei Gerüchte in Paris. — Zur Belagerung von Ankon. — Eine Ansprache Garibaldi's an das Volk von Neapel. — Aus dem königlichen Lager vor Capua.)

In dem Augenblicke, — schreibt die offiziöse „Donau-Zeitung“ — in welchem wir diese Zeilen schreiben, hat Se. Maj. der Kaiser von Rußland die erhabenen, von ihm geladenen Gäste, Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich und Se. k. Hoheit den Prinz-Regenten von Preußen, bereits in Warschau begrüßt.

Es war natürlich, daß man die Nachricht von der Zusammenkunft in Warschau mit Befriedigung vernommen, daß man ihrer Verwirklichung mit Spannung und Erwartung entgegengesehen hat.

Diese Stimmung ist gerechtfertigt durch die großen Erschütterungen, welche Europa in der jüngsten Vergangenheit erlebt hat, und von welchen auch die nächste Zukunft bedroht ist. Das Bedürfnis nach Vermehrung der Bürgschaften für die Erhaltung oder Wiederherstellung geordneter Zustände und friedlicher Ausgleichungen ist eine unleugbare Thatsache.

Ein aufrichtiges, rückhaltloses Verständniß war ja zu allen Zeiten der Anfang jeder Garantie.

Die gegenseitige Intimität, die persönlichen Beziehungen der erhabenen Herrscher, welche sich in Warschau begrüßen, werden in erster Reihe als die Ursache der stillschweigenden Begegnung zu bezeichnen sein.

Diese Beziehungen können nur zum Nachtheil aller wirklichen Interessen der betreffenden Staaten und der Wohlfahrt Europas gelockert werden; die gegenwärtige Weltlage aber ist ein hinreichender Erklärungsgrund für das gegenseitige Bedürfnis, die Herzlichkeit und Festigkeit dieser Beziehungen neuerdings zu befestigen.

Daß jedoch die persönliche Begegnung mächtiger Herrscher in einer ereignisvollen, großer Entscheidungen bedürftigen Zeit nicht ohne Verletzung der allgemeinen politischen Lage vorübergehen kann, liegt in der Natur der Sache.

So scheint denn auch diese Befestigung der früheren intimen persönlichen Beziehungen geeignet, einen wohlthätigen Einfluß auf die politische Weltlage auszuüben. Die Geschichte hat Beweise dafür, daß ein inniges Einverständnis und daraus folgend eine enge Verbindung zwischen Fürsten, deren Vergangenheit das Urtheil der Keinheit und Gerechtigkeit ihrer Thaten, deren Zukunft die Liebe ihrer Völker gesichert ist, für das Gesamtwohl Europas erspriessliche Früchte getragen und vielgehegte Hoffnungen verwirklicht hat.

Welcher Art diese aber auch sein mögen, — eben die Erinnerung an frühere Vereinigungen verkündet es laut und rückhaltlos, daß die Zusammenkunft in Warschau nur der Anlaß sein wird zum Austausch von Gedanken, die sich mit der Wiedergewinnung und Befestigung des Weltfriedens beschäftigen, und daß für Niemand ein Grund vorhanden ist, an die Monarchenbesprechung die Besorgniß von irgendwelchen Vereinbarungen aggressiven Charakters zu knüpfen.

Aus Paris, 19. Okt. schreibt man der „Presse“: „In unseren offiziellen Kreisen stellt man sich wenigstens so, als glaube man, daß Oesterreich in den nächsten Tagen aus seiner Defensive heraustrreten werde. Die seit gestern zirkulirenden Gerüchte von Truppenbewegungen auf beiden Seiten des Mincio, werden als eine Begründung jener Anschauung dargestellt, und in diesem Augenblicke ist hier jedermann überzeugt davon, daß der Kaiser Franz Joseph von Warschau aus, und nachdem er den beiden anderen Monarchen darzulegen habe, daß die Umstände ihm nicht erlaubten, länger zu warten, den Befehl zum Vorgehen erlassen werde. Inwiefern sich die Ueberzeugung rechtfertigen läßt, werden Sie besser in Wien, als wir in Paris zu beurtheilen wissen. Eine Thatsache, welche Beachtung verdient, ist die Ordre, welche mehreren hiesigen Regimen-

tern ertheilt wurde, sich einzurichten, daß sie zu jeder Stunde nach dem Süden transportirt werden können. — Zur Geschichte des Constitutionnel-Artikels, worin die piemontesische Politik getadelt wurde, noch Folgendes: Herr v. Thouvenel verlangte, daß der Artikel im Moniteur veröffentlicht werde, aber der Kaiser, der beiläufig gesagt, seit einiger Zeit sehr mißrisch und auch körperlich leidend ist, wies ihn mit der Frage ab, ob er denn seine Politik noch nicht verstehe: „Der Moniteur verpflichtet mich, und unter den jetzigen Verhältnissen kann ich mich zu nichts verpflichten.“ Wie es heißt, hat der Kaiser dem russischen Botschafter vor seiner Abreise nach Warschau, zur Weiterbeförderung an den Czar, erklärt, daß er bereit sei, mit ihm in Sachen des Orients in dem vollkommensten Einverständnisse zu Werke zu gehen, wenn Rußland ihn in der definitiven Regelung der italienischen Frage nicht behindere, und was diese betreffe, so halte er eine friedliche Lösung nur dann für möglich, wenn Oesterreich freiwillig auf Venetien verzichte. In diesem Sinne ist auch eine Broschüre abgefaßt, welche je nach den Beschlußnahmen in Warschau veröffentlicht werden wird oder nicht. — Sie werden von jetzt an in unseren offiziellen Blättern vielfach dem Gerüchte begegnen, daß zwischen Piemont und England wegen Abtretung der Insel Sizilien an letzteres unterhandelt werde; es ist dies nichts als ein Manöver, um das andere viel begründetere Gerücht von einem geheimen Verträge zwischen Frankreich und Piemont (bezüglich weiterer Gebietsabtretungen) zu paralyßiren, einem Verträge, den niemand besser kennen soll, als das Wiener Kabinet, und der vielleicht in Warschau manchen Anschließlichkeiten ein Ende machen dürfte.“

Der Graf v. Quatrebarbes, Civilkommandant von Ankona während der Belagerung, hat an den piemontesischen Senator Brignole-Sale folgendes, von demselben dem Senate vorgelesene, aus Turin vom 11. Oktober datirte, Schreiben gerichtet: „Als das Feuer der Flotte die Batterie erreichte, welche die Einfahrt des durch die Explosion der Pulvervorräthe in den Kasematten des Leuchtturmes zerstörten Hafens vertheidigte, ließ General Lamoricère die weiße Fahne auf dem Kastell und den Forts aufstecken und sofort das Feuer einstellen, denn der Hafen war nunmehr auf eine Strecke von über 500 Metern ohne alle Vertheidigung. Admiral Persano unterbricht alsbald auch sein Feuer. Ein Parlamentär wird zu ihm an Bord gesandt, denn die Flotte und nicht die Landarmee, deren Kanonen nicht einen Stein der Festung aus seiner Lage gebracht, hatte Ankona zur Kapitulation genöthigt. Es war jetzt 4 1/2 Uhr Abends. Die Landbatterien folgten dem Beispiele der Marine. Aber wie groß mußte das Erstaunen des Generals sein, als die Landbatterien um 8 Uhr wieder zu feuern begannen und zwar ohne alle Herausforderung, und dieses Feuer währte ununterbrochen fort bis um 7 Uhr in der Frühe, trotz der Gegenwart der Parlamentäre, trotz der ausgesteckten weißen Fahnen, trotz des fünf bis sechsmal wiederholten mit den Glocken gegebenen Zeichens, daß das Bombardement eingestellt sei, trotz sogar eines Schreibens des Admirals, der gegen solche Barbarei protestirte, und die Schiffskanone, welche eine Landbatterie bedienten, zurückrief. Während 11 Stunden hat die Landarmee ununterbrochen die Stadt bombardirt, ohne daß ein einziger Kanonenschuß erwiderte.“

Garibaldi hat sich am 14. vom Ballone des Rathhauses in Neapel mit folgender Ansprache an das Volk vernehmen lassen:

„Die Stadt ist in Aufruhr, das thut mir leid, um so mehr, als dieser Aufruhr von einer mir und jedem meiner Werke entgegenwirkenden Partei angefaßt wird. Diese Partei hinderte mich im verflorenen Jahre Euch nach Cattolica zu Hilfe zu eilen; diese Partei hinderte mich, das Geld der Million Flinten zur Expedition nach Sizilien zu verwenden, sie sendete Farina nach Palermo, um die Annexion Siziliens zu beschleunigen; wenn ich diese aber zugelassen hätte, so würde ich nicht vermocht haben, Dich o Volk von Neapel zu befreien. Ich kenne gar wohl diese Partei, sie will kein einziges Italien und strebt nur dahin, dem Volke Störungen und mir Hindernisse zu bereiten. Aber ich werde keine Unordnung gestatten. So lange ich unter Euch bin, werden diese Unruhestifter nichts vermögen. Wenn Ihr mir etwas mittheilen wollt, so sendet mir eine Kommission, ich will keine Marschall und keine Prinzipi, mir genügen Menschen mit gutem Herzen, wenn sie auch in Faden gekleidet sind. — Man hat über diesen und Jenen, über meine Freunde den Tod verhängt: die Italiener dürfen nur die Fremden dem Tode weihen, müssen sich gegenseitig aber schätzen und lieben, denn sie Alle wirken mit, die Einheit Ita-

liens zu bilden. — Gestern verkündete ich Euch, daß der König ankommen werde. Heute erhielt ich seinen Brief. Am 10. haben piemontesische Truppen die Grenze dieser Provinzen überschritten und binnen zwei Tagen wird Viktor Emanuel sich an die Spitze seiner tapferen Armee stellen. Wir werden also in wenigen Tagen unseren König sehen. Möge dieser Uebergangszustand in Ruhe, Vorsicht und Mäßigung vorübergehen, damit das neapolitanische Volk sich als das tapferere Volk zeige, wie es wirklich ist. In wenigen Tagen wird der provisorische Zustand aufhören, und trotz Feinde und Derjenigen, die es nicht wollen, wird Italien ein einiges sein.“

Man schreibt aus dem königlichen Lager von Capua (11. Okt.): Zwei Gefechte fanden in den Abruzzen bei Isneria und bei Civita Roveto in den letzten Tagen der verflorenen Woche statt. Die Garibaldianer wurden vollkommen geschlagen und verloren ungefähr 100 Gefangene, darunter einen Oberst, zwei Hauptleute und einen Priester, die bereits in Gästa angekommen sind. — Vor Santa Maria fanden zwei Gefechte am 8. und am 9. statt, beide zum Vortheile der Neapolitaner. Die Garibaldianer verlangten 24 Stunden zu Bestattung der Todten; sie wurden ihnen vom General Ritucci, zum Theil gegen den Rath der übrigen Offiziere, bewilligt. Es sollen bereits 10,000 Flinten an die Bauern der Umgegend, welche bewaffnet sein wollen, aus dem Zeughaufe von Gästa ausgehakt worden sein. Der Pront kam vor einigen Tagen in Gästa an, um im Auftrage des Viceadmirals Le Barbier de Tinan Genugthuung für eine dem französischen Viceconsul durch einen Sergeanten widerfahrne Mißhandlung zu verlangen. Diese Genugthuung war jedoch schon bereits durch die Initiative der königlichen Regierung gegeben worden.

Stimmen über die Allerhöchsten Entschliefungen vom 20. Oktober.

Zu den gestern bereits mitgetheilten lassen wir heute noch die Aeußerungen zweier Wiener Journale über die a. h. Entschliefungen hier folgen. Das Eine ist die „Ost-Deutsche Post“; ein Journal, das bisher zwar gegen eine „Sonderstellung Ungarns“, — wie man das Zurückführen unseres Vaterlandes auf seinen wohlverordneten Boden des historischen Rechtes zu bezeichnen sich angewöhnt hatte, — manhaft kämpften zu müssen glaubte, dem aber auch als Gegner, seiner ehrenwerthen Gesinnung halber, die verbiente Achtung nicht entzogen werden konnte. Es bethätigt diese Gesinnung auch dadurch, daß es, weit entfernt über das Ungarn endlich gewordene Recht zu großen, sich darüber noch freut; trotzdem daß es hiedurch gewissermaßen seine eigene Niederlage konstatirt. „Die ungarische Frage — so heißt es unter Anderem in einem längeren, „Die neuen Organisationen“ überschriebenen Aufsatz der O. D. P. — ist in einer Weise gelöst worden, welche allen gemäßigten, billigenkenden und praktischen Männern diesseits und jenseits der Leitha als eine gute, wohlmeinende, einer gesunden Entwicklung fähige erscheinen muß. Wir sprechen hier allerdings als Oesterreicher und nicht als Ungarn. Aber der Umstand, daß Männer von so unabhängigem Charakter wie Baron Bay, von so freimüthigem Worte wie Herr v. Mailáth bei der neuen Gestaltung der Dinge sich betheilig haben, gibt uns, die wir nicht in der unmittelbaren Strömung des ungarischen Lebens stehen, den Beweis, daß die Konzeptionen, die dem ungarischen Geiste, den ungarischen Wünschen und Rechtsansprüchen gemacht wurden, geeignet sind, die besten Patrioten der Nation zu befriedigen. Wohl verkennen wir nicht, daß noch mancher harte politische Kampf bevorsteht, daß der zukünftige ungarische Landtag, an seine alten historischen Satzungen und Erinnerungen anknüpfend, einen Theil jener Rechte beanspruchen wird, welche das kaiserliche Diplom als Fragen des Gesamtstaates dem gemeinsamen Forum des Reichsrathes vorbehalten. Doch dies sind Fragen der Zukunft, bei deren Lösung die Gefahren und die Schwierigkeiten in dem Grade sich verringern werden, als die Regierung durch eine ehrliche hinterhaltlose Ausführung des kaiserlichen Diploms sich das Vertrauen der Bevölkerung erwerben wird. Auf jeden Fall ist der unendliche Fortschritt geschehen, daß der Boden der Willkür verlassen und ein Rechtsboden geschaffen wurde, der eine Fülle dem Lande theurer Institutionen: die eigene Rechtspflege, die eigene Verwaltung, den selbstständigen Landtag, die Krönung des Königs, garantirt, welche Institutionen zum Theil zur unmittelbaren Ausführung gelangt sind. Die Regierung, die noch vor Kurzem keine Partei in Un-

ichtige verbunden
ngsjahr so lange
in den ge-
legt abgelau-

gistratsrath:
y.

(1318-3,3)
ités.

tván-társulatnak
én létező t. cz.
en értesiti, hogy
kiszolgáltatását,
szdikak elfogadá-
er 11-ke óta el-

ber 19. 1860.
enignus s. k.,
di gym. tanár.

ésében

ecsen

i.

(1305-3,3)

rdetmény.

tik, miszerint több
a községi adó bizto-
rke házas ló és 500
hó 25-én Szeptember,
-án Borosjenőben a
ial is el fog árverel-
venni szándékosok

olgabiró hivatal
14-én 1860.

ndmachung.

fünftigen Freitag, 9
er f. f. Oendarmere-
pfeiler Straße mehrere
en baare Bezahlung
die höfliche Einladung

860. (1314-1)

herin

2 Meilen von
sucht. Näheres in
H. Goldscheider
(1313-1,2)

iethen.

im Wiffits'schen
Stoß am Eck eine
hend aus 4 Zim-
gen Nebenlokal-
ergeben. Näheres
a der Spezerei-
Giba.

(1299-3,3)

önféle házi esz-
indinen perczben
ndók.

upfer,
nd Zinn

auf
sse, im Del-
i.

(1309-2,3)

garn hatte, kann sich nunmehr auf eine große, achtbare und vorklämliche Zahl von Männern stützen; der Parteienkampf, der jetzt — wie in jedem verfassungsmäßigen Staate — sich entwickelt, wird ein nationaler sein, ein Meinungsstreit, ein Kampf zwischen der einen und der andern ungarischen Partei; nicht mehr ein Kampf zwischen Ungarn und Oesterreich“.

Die „Denau-Zeitung“, deren Beziehungen zu den höheren Regierungskreisen bekannt sind, eröffnet einen Cyklus von Artikeln unter dem Titel: „Die Verfassung Ungarns“. Aus dem mit „I.“ bezeichneten ersten Aufsatz lesen wir folgende Schlussstellen heraus:

„Was wird in Ungarn zunächst geschehen? Ein kaiserliches Festschreiben an den neu ernannten ungarischen Hofkanzler Herrn v. Bay gibt uns darüber Aufschluß. Es ist der Wille Sr. Maj., daß die verfassungsmäßigen Institutionen Ungarns ins Leben zurückgerufen werden. Wir versuchen es, ein Bild jener Reihenfolge von Maßregeln zu entwerfen, durch welche in Durchführung des von Sr. Maj. dem Kaiser erlassenen „beständigen und unwiderrüflichen Staatsgrundgesetzes“ die staatsrechtlichen Einrichtungen Ungarns wieder erweckt und ihrer gedeihlichen Entwicklung zugeführt werden sollen. Wir beginnen mit der Landesvertretung.“

Es ist die Absicht Sr. Maj. des Kaisers, die definitive Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse Ungarns im Sinne der Gesetze ebendieselbe durch Erlassung eines Diploms und durch seine Krönung als König von Ungarn zu besiegeln. Zu diesem Ende bedarf es der Einberufung eines Landtags, der zugleich Krönungslandtag sein wird. Der ungarische Hofkanzler ist beauftragt, über den Zeitpunkt der Einberufung, den Sr. Maj. möglichst beschleunigt wissen will, Anträge zu stellen.

Es handelt sich daher um ein provisorisches Wahlgesetz für den ersten Landtag. Die Ausarbeitung und die Verlegung desselben wird die Aufgabe einer Kommission sein, zu deren Bildung der ungarische Hofkanzler im Einvernehmen mit dem Fürst-Primas von Ungarn, allerhöchsten Orts Vorschläge zu machen hat. Der Bedeutung und Wichtigkeit der grundgesetzlichen Funktionen des Primas von Ungarn in dem Verfassungsorganismus des Königreichs wird hienüt der erste, auf dem Boden des historischen Rechtes stehende Ausdruck gegeben. Die Kommission soll aus Männern bestehen, die „durch amtliche oder bürgerliche Stellung, Talent, geleistete öffentliche Dienste, und öffentliches Vertrauen hervorstechen“; sie hat in Gran unter dem Vorsitz des Kardinal-Primas zusammenzutreten. Es werden ihr von Sr. Maj. die Fragen, die hinsichtlich des provisorischen Wahlgesetzes für den nächsten Landtag zu lösen sind, näher bezeichnet werden. Auch wird sie hinsichtlich der anerkannten Unzulänglichkeit der früheren landtäglichen Stellung der königlichen Freistädte Anträge zu stellen haben.

Der erste Landtag wird die definitive Organisation des Landtagskörpers berathen und Sr. Maj. dem Kaiser vorlegen. Er wird daher gewissermaßen auch einen konstituierenden Charakter haben. Die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit einer Revision des Landtagsstatuts ist bereits durch frühere Landtagsbeschlüsse und Gesetze anerkannt; sie ist unter den gegenwärtigen Umständen besonders dringlich geworden. Es ist nämlich mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Aufhebung der privilegierten Stellung des Adels, auf die Einführung der allgemeinen Wehr- und Steuerpflicht, dann der Aemter- und Besitzfähigkeit für alle Klassen der Bevölkerung ohne Unterschied der Geburt, endlich auf die Beseitigung der bäuerlichen Frohnen und Leistungen der feste Wille Sr. Maj., gewisse, in früherer Zeit nicht wahlberechtigte Klassen seiner Unterthanen des Königreichs Ungarn an den Landtagswahlen Theil nehmen zu lassen. Die betreffenden Bestimmungen gehören unter die Gegenstände der Traktanden des ersten Landtags; sie werden zum Behuf der Wahlen zu diesem Landtag allerhöchsten Orts provisorisch festgestellt werden. Es zeigt sich, daß in den kaiserl. Erlässen auch auf diesem Gebiete, unter Wahrung des historischen Rechtsbodens, auf diejenigen zeitgemäßen Reformen Bedacht genommen ist, welche sich durch die bestehenden Verhältnisse, die seither geltend gewordenen Bedürfnisse, und durch das Beispiel anderer Kulturstaaten empfehlen.

Im Uebrigen wird der Einberufung des nächsten Landtags das alte Landesgesetz, nämlich der dritte Gesetzartikel 1608, selbstverständlich mit Berücksichtigung der, einzelnen Korporationen seither durch spätere Gesetze verliehenen besonderen Bescheidungsrechte zu Grunde gelegt werden“.

Ueber die neuernannten Minister

entnehmen wir dem „Vaterland“ folgende Skizze:

„Die neue Minister — so schreibt das genannte Blatt — sind an den Thron berufen, die Herren Graf Szécsen, Freiherr v. Bay, Freiherr v. Mezős, Freiherr v. Lasser. Letzterer, dem die Leitung des Ministeriums übertragen ist, bis die angeordnete Reorganisation in der Central-Leitung des Justizwesens durchgeführt ist, war bisher Sektionschef. Freiherr von Mezős bekleidete bis heute die Stelle eines Statt-

halters für Böhmen und ist zum Polizeiminister ernannt. Graf Szécsen und Freiherr von Bay dagegen traten aus dem Privatleben in den Staatsdienst hinküber.“

Freiherr v. Bay, jetzt zum Hofkanzler für das Königreich Ungarn ernannt, hat bereits vor 1848 sich im parlamentarischen Leben Ungarns bemerklich gemacht und sich durch die Mäßigung seiner Ansichten und durch seine Bemühungen, eine Vermittlung zwischen den Parteien zu Stande zu bringen, ausgezeichnet. Er gehört einer der hervorragendsten protestantischen Familien Ungarns an und zählt gegenwärtig 58 Jahre. Der Freih. v. Bay war schon vor 1848 geh. Rath und kais. Kämmerer.

Graf Anton Szécsen, sein Landsmann, dem so eben die geheime Rathswürde verliehen wurde und der zu gleicher Zeit zum Minister ohne Portefeuille ernannt ist, hat durch seine Thätigkeit im k. k. verklärten Reichsrathe eine besonders hervorragende Bedeutung gewonnen. Sohn des k. k. geh. Raths und Obersthofmeisters bei Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie, des Grafen Nikolaus Szécsen von Temerin, ist er am 17. Oktober 1819 geboren und seit 1850 mit der Gräfin Ernestine Lamberg, Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, vermählt. Der ältere Bruder des gegenwärtigen Ministers fiel im Kampfe für Kaiser und Vaterland 1848 unter Radetzky bei Valeggio in Italien. Auch Graf Anton Szécsen, aus einer ursprünglich kroatianischen Familie stammend, zeichnete sich bereits vor 1848 in ungarischen Landtage aus und gehörte zur konservativen Partei. Er trat in den Landtag von 1843—1844 nach kurzer Dienstleistung bei der ungarischen Hofkanzlei ein. Die „Ungarischen Tabletten aus der Mappe eines Independanten“, von einem Gegner geschrieben, sagen bereits von ihm: „Graf Anton Szécsen ist ein ungemein vielseitig gebildeter junger Mann mit schönen und gebiegenen Kenntnissen. Seine parlamentarische Noblesse, die kraftvolle Logik, das fließende seiner geistvollen Argumentation waren bei seinem ersten Auftreten hinreichend, die wichtige Rolle dieser Individualität zu bestimmen. Ich zolle ihm gern den Tribut, den man dem Genie opfert. Seine Beredsamkeit gleicht einer sprudelnden Gebirgsquelle.“ So urtheilte man schon im Jahre 1844 über den Grafen, der jetzt zu der bedeutsamen, nach allen Seiten hin seinen Fähigkeiten Raum gebenden Stellung eines Ministers ohne bestimmte Fachthätigkeit gelangt ist. Später bekleidete der Graf die Stelle eines Administrators des Pösganer Komitats und legte dieselbe am 13. März 1848 in die Hände des Kaisers nieder. Was er dem verstärkten Reichsrath war, lebt noch in Aller Gedächtniß, und seine Schlussrede zur Vertheidigung des Majoritätsantrages, welche das „Vaterland“ wörtlich mitgetheilt hat, gilt bei Freund und Gegner als ein Meisterwerk. Nicht weniger wichtig war aber die Wirksamkeit des Grafen außerhalb des Reichsrathes, und man geht wohl nicht fehl, wenn man ihm einen bestimmten Antheil an der Gestaltung der jetzt vorliegenden Regelung der inneren staatsrechtlichen Verhältnisse der Monarchie zuweist. Graf Szécsen hat seine umfassende Bildung im Auslande vollendet; nachdem er das Jahr 1848 außerhalb Ungarns verlebte hatte, begab er sich im Jahre 1852 nach Paris und London und studirte besonders in letzterer Hauptstadt das politische Leben eines freien Volkes in Parlament und Presse. Sein Eintritt in's Ministerium wird darum nicht bloß in Ungarn mit Genugthuung begrüßt werden, sondern bei Allen, denen die freiheitliche Entwicklung Oesterreichs am Herzen liegt, Freude erregen.

Freiherr v. Mezős, der neue Minister der Polizei, bisher Statthalter Böhmens, aus einer alten siebenbürgischen Familie stammend, ist ein geborner Wiener. Sohn eines tapferen, in den Befreiungskriegen vielgenannten kaiserlichen Husarenregiments, diente von Jugend auf in der Administration und schwang sich durch Talent, Eifer und Fleiß zu den höchsten Stellen empor.

Wien, 22. Oktober. Wie wir hören, schreibt der „Fortschritt“, sollen Freiherr v. Hübnér, als Handelsminister und Graf Kostiz, als Minister ohne Portefeuille, in's Cabinet treten. Wir können nicht umhin diese Gerüchte, wenn auch nur als solche, zu verzeichnen. Graf Kostiz erfreut sich bekanntlich in Böhmen großer Popularität und der Eintritt des Freiherrn von Hübnér würde gewiß im ganzen Reiche als glückliches Ereigniß begrüßt werden.

Pest, 22. Oktober. (Original-Korrespondenz.)

Woher sollen wir Worte nehmen, um den gewaltigen Eindruck zu schildern, den der gestrige Tag in Pest hervorgerufen. Die Wünsche des Landes sind erfüllt. Se. k. k. Apostolische Majestät haben die Wiederherstellung der gesetzlichen verfassungsmäßigen Einrichtungen anzu-befehlen geruht.“ So hieß es in einer gegen Mittag bekannt gewordenen Proklamation des H. M. v. Benedek, er selbst hatte die Worte den um 10 Uhr bei ihm versammelten Redakteuren aller Journale auseinandergesetzt, mit der Erwartung, es werde den

neuesten Entschliessungen Sr. Majestät die freudigste Aufnahme nicht fehlen. Es ist unglücklich, welche Aufregung in Pest herrschte, mit welcher Sehnsucht man die Post erwartete. Vor dem Postamt waren Hunderte von Menschen versammelt, jeder wollte die Zeitungen zuerst haben, jeder wollte zuerst wissen, was es sich eigentlich handele. Die Konfusion in den Kaffeehäusern läßt sich gar nicht beschreiben, so hat man sich vielleicht noch niemals um die „Wiener Zeitung“ gerissen, wie gestern. In den Redaktionen der hiesigen Journale ging es zu wie in einem Taubenschlag; die Menschen, die etwas erfahren wollten, gingen aus und ein, und mehr als einmal mußten die Redaktions-Mitglieder grob werden, um nur in ihren Arbeiten nicht gestört zu werden. In der Waigner- und Dorotheagasse wogten Tausende von Menschen auf und ab, die auf die Ausgabe des „Pester Lloyd“ warteten. Ebenso war es auf dem Franziskanerplatz, wo man auf die „Pest-Diener Zeitung“ und das „P. Napló“ wartete. Die Aufregung in Pest war wahrhaft fieberhaft zu nennen und wurde noch dadurch gesteigert, daß von der Menge der in den Gassen sich bewegenden Leute eigentlich Niemand wußte, um was es sich handle, Niemand noch die eigentliche Tragweite der kaiserl. Entschliessungen kannte. Diese Unkenntniß der Dinge war auch Ursache, daß die Beleuchtung der Schwesterstädte, welche nun Morgen stattfinden wird, gestern Abend nicht zu Stande kam, ja, sie ermöglichte einen beklagenswerthen Erceß, dessen Opfer die Fenster der Stadt-Realschule wurden.

Heute nun hatte sich die Bevölkerung schon einigermaßen orientirt und in den Nachmittagsstunden erhoben sich schon wesentliche Debatten; es werden jedoch noch einige Tage vergehen, ehe sich das Urtheil der Menge klärt, in welcher, wie dies nur zu begreiflich ist, das Mißtrauen in die Durchführung erst beseitigt werden muß. Es ist nun vor Allem die Aufgabe der Behörden, die Sache so schleunig wie nur möglich zur Hand zu nehmen, um der Bevölkerung zu beweisen, daß es heiliger Ernst ist, dem traurigen Provisorium ein Ende zu machen. Je rascher man vorgeht, je leichter wird man das Publikum für die neue Ordnung der Dinge gewinnen und die denselben entgegenstehenden Vorurtheile besiegen. In Beziehung auf den Landtag sind wir nach einer Mittheilung aus Gran, wohin der Primas heute zurückkehrte, in der Lage zu berichten, daß die Berathungs-Kommission unter Vorsitz des Primas in den ersten Tagen des Monats Dezember ihre Arbeiten beginnt und daß mit Ende Mai oder längstens Anfangs Juni der erste ungarische Landtag in Pest zusammentreten wird. Zum Tavernicus ist Hr. v. Majláth, zum Judex curiae Graf Cziráky bestimmt; zwei Männer, welche sich der allgemeinen Achtung im ganzen Lande erfreuen.

Der Pester Gemeinderath hat beschlossen, dem Herrn H. M. v. Benedek, zur Erinnerung an die hier verlebten Tage, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Pest zu verleihen.

Sedenburg, 23. Okt. Gestern fand hier freiwillige Stadtbeleuchtung statt.

Agram, 22. Oktober Abends. Die gestern im telegrafischen Auszuge durch ein Extrablatt der „Agramer Zeitung“ bekannt gewordenen kais. Entschliessungen sind mit wahren Jubel aufgenommen worden. Nachmittags wurde bei der Plazmusik die Volkshymne mit Enthusiasmus begrüßt und deren Wiederholung verlangt. Abends freiwillige Stadtbeleuchtung und Zapfenreich mit stürmischen Livios bei Abspielung der Volkshymne. Auch in Fiume große Freude; heute Abends Festtheater und Stadtbeleuchtung.

Prag, 22. Okt. Der Eindruck des Verfassungsstatutes ist hier ein sehr günstiger. Die Kommune Prag will morgen ihrer Freude durch ein Te Deum und durch eine allgemeine Stadtbeleuchtung Ausdruck geben.

Triest, 22. Oktober. Der Eindruck der kaiserl. Entschliessungen war ein sehr günstiger. Die italienische Partei ist bemüht, in denselben die Anzeichen eines neuen Krieges zu erblicken. Morgen Te Deum und Abends Stadtbeleuchtung.

Troppau, 22. Oktober. Das kais. Manifest hat namentlich unter der gebildeteren Klasse den befriedigendsten Eindruck hervorgebracht.

Ung, 22. Okt. Die in der gestrigen „Wiener Ztg.“ veröffentlichten a. h. Entschliessungen sind hier mit wahrer Freude aufgenommen worden.

Arad. Der Beginn der Vorstellungen auf unserer Bühne, welcher auf den heutigen Tag anberaumt war, hat durch eine Verspätung auf der ziemlich langen Reiseroute von M. Vászárhely bis Arad neuerdings einen kurzen Aufschub erlitten. Wie wir vernehmen, sollen unsere Kunstjünger im Verlaufe des heutigen Tages hier eintreffen und die Vorstellungen mit Bestimmtheit den nächsten Samstag beginnen.

Wir finden in der „Magyar Sajtó“ vom 23. d. M. folgende amtliche Kundmachung: Bei der am 22. Oktober l. J. abgehaltenen Gemeinderathssitzung der kön. Freistadt Pest wurden die unserem Vaterlande



Seine Verfassung wiedergebenden Allerhöchsten Entschlie-
fungen Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Freuden
begrußt, zugleich Sr. k. k. Apostolischen Majestät in
einer allerunterthänigsten Adresse der tiefste Dank und
die unerschütterlichste Unterthanentreue ausgedrückt.
Gleichzeitig wurde beschlossen, daß für die glückliche
Lösung der Verhältnisse unseres Vaterlandes in den
Kirchen aller Stadttheile und aller Konfessionen am
24. Okt. I. J. ein feierlicher Gottesdienst abgehalten
und am Vorabende dieser kirchlichen Feier die Be-
wohner der Stadt zu einer allgemeinen glänzenden Be-
leuchtung aufgerufen werden sollen. Nachdem es gleichzei-
tig der Aufmerksamkeit des Gemeinderathes nicht entgehen
konnte, welche regen Antheil Sr. Exc. der Hr. FML. und
kommandirende, Ritter v. Benedek, an der glücklichen
Wendung der Angelegenheiten unseres Vaterlandes ge-
nommen, so wurde aus dem Schooße des Gemein-
dathes eine Deputation zur Veredelung der Dank-
grüße desselben ernannt. — Schließlich wird der Ge-
meinderath im Einvernehmen mit dem Magistrate nach
altem Gebrauch Sr. Erzherz. den neuernannten Herrn
Hofkanzler Freiherrn v. Bay in einer Adresse be-
grüßen.
Alexander Ságody, prov. Bürgermeister.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschlieung vom 19. Oktober d. J. aus
Gnade zu gestatten geruht, daß die Studierenden der
Kategorie des §. 20 lit. b des Heeres-Ergänzungs-
Gesetzes auch bei der im Zuge befindlichen Rekruti-
rung von der Nachweisung der abgelegten Kolloquien
dispensirt werden und daß deren Militärbefreiung nach
der Verordnung der Ministerien des Inneren und des
Unterrichtes vom 6. November 1851, Nr. 23,901, be-
urtheilt werde.

* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchstem Handschreiben vom 20. Oktober d. J.
dem Hofrath bei der Statthalterei in Ungarn, Stefan
von Szalay und dem Statthaltererathe daselbst,
Paul Schäfer, in Anerkennung ihrer ausgezeichneten
Dienstleistung das Ritterkreuz des St. Stefans-Or-
dens mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen
geruht.

* Zur Abreise Sr. Majestät des Kaisers kön-
nen wir noch einige Details geben. Se. Majestät wurde
beim Eintreten in den Salon des Bahnhofes von dem
Direktionspräsidenten Herrn Hof. Stummer empfangen.
Der Zug ging um 6 Uhr 54 Minuten ab. Hofrath
Francesconi, in der k. k. Staatsuniform, begleitete
denselben bis an die Grenze. Der Zug, aus zwei
Salonwagen, vier Wagen erster Klasse, vier gemischten
Waggons und zwei Gepäckwagen, zusammen 13 Wa-
gen bestehend, fährt im Ganzen 90 Meilen mit 5
Meilen Geschwindigkeit pr. Stunde.

* Der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von
Warschau wird, nach den bisherigen Anordnungen, am
nächsten Samstag entgegengehoben. Bei der Abreise
wurde Se. Majestät im großen Empfangssaale unter
andern von dem Vice-Präsidenten des Gemeinderathes,
Dr. Zelinka — Bürgermeister Baron Seiller hat sich
Samstags auf eine Geschäftsreise begeben — mit einer
kurzen Ansprache begrüßt, welche Se. Majestät in
nachfolgenden Worten erwiderte: „Ich hoffe, daß wir
einer glücklichen Zukunft entgegengehen, und bin sehr
erfreut, über die lebhaften Kundgebungen der Theil-
nahme, welche die Bevölkerung Meiner Residenz bei
dem heutigen Anlasse an den Tag gelegt hat.“ —
Ihre Majestät die Kaiserin begab sich vom Nordbahn-
hofe nach Schönbrunn, wo sie noch bis Ende dieses
Monats verbleiben dürfte.

* Die ungarische Hofkanzlei in Wien ist als
das nächste Organ zur Ausübung der Majestätrechte
des Monarchen, als König von Ungarn, der obersten
Aufficht und vollziehenden Gewalt anzusehen. Durch
die ungarische Hofkanzlei wurden wichtige Justiz-
und Polizeisachen dem Könige vorgelegt, und die Entschei-
dung über jene Angelegenheiten vorbereitet, die nach
der Landesverfassung demselben vorbehalten sind. Ins-
besondere übt der Monarch durch sie jene wichtigen Pa-
tronsrechte, welche ihm als apostolischem König zuste-
hen. Durch sie läßt er alle Gnadensachen ausfertigen,
als: über Donationen, Adels- und Indigenatsverlei-
hungen, Anstellungen, und sonstige königl. Diplome und
Dekrete, Jahrmärkteprivilegien etc. Ihr waren auch die
königl. Bücher anvertraut, die seit Ferdinand I. alle
wichtigen Akten, Donationen und Ständeserhebungen
in sich enthalten; alle von ihr daraus genommenen
Abschriften sind als authentisch anzusehen. Besonders
war sie verpflichtet, darüber zu wachen, daß die Würde
und die Prärogative der Krone nicht geschmälert, und
die Gesetze und Verfassung des Landes aufrecht er-
halten werden. Ihr Wirkungsbereich erstreckte sich auch
auf die kroatischen und slawonischen Königreiche.

* Die siebenbürgische Hofkanzlei wurde von der
Kaiserin Maria Theresia gegründet. Durch sie wurde
Alles ausgefertigt, was von dem Landesfürsten an die
ganze Provinz oder auch an einzelne Korporationen
oder Personen im Großfürstenthume erlassen wird;
insbesondere Privilegien, Restriktionen etc. Was in Ange-
legenheiten der Justiz, der Polizei, des Kirchenwesens,
oder aber einem andern Verwaltungsweize aus der
Provinz dem Monarchen vorgelegt werden mußte, ge-
langte an diese Hofstelle, welche darüber sogleich ent-

schied oder ihren Vorschlag ad Majestatem erstattete.
Die Königl. Kurie unter Vorsitz des Judex Curiae
(Reichsoberrichter, Erz-, Hof- und Landrichter) in Pest
ist das höchste Appellationsgericht, und ihr Chef hat
großen Einfluß auf die Leitung sowohl der politischen
als der Judizialgegenstände.

* Bischof Lovovics hat seine Titel und Or-
den zurückerhalten.

* Graf Eduard Karolyi veröffentlicht im „P.
N.“ folgende Zeilen:

Ich protestire hiermit gegen jene, hauptsächlich in
Wiener Blättern veröffentlichte Behauptung, als hätte
ich selbst um die Internirung nach Graz gebeten. Bei
Gelegenheit meiner Gefangenahme in Salzburg wählte
ich — ein längeres Untersuchungsverfahren besüchtend
— mein Gut in Radvány als den Ort, wo ich die
endgiltige Schlichtung meiner Angelegenheit erwarten
wollte. — Da ich aber dazu keine höhere Bewilligung
erhielt, mir vielmehr als Ort der Internirung Graz
oder Brünn bestimmt wurde, entschied ich mich für
Graz — doch nicht aus freiem Antriebe, sondern aus
Zwang, da es mir nicht erlaubt war, einen anderen
Aufenthaltsort zu wählen.

* Klausenburg, 17. Okt. (Erzherz.) Heute
Nacht fand hier zwischen den Studenten und der k. k.
Gendarmarie ein Zusammenstoß statt. Da die Gen-
darmarie der Jugend nicht gewachsen war, mußte auch
militärische Hilfe angerufen werden. Einer Person zu-
folge wurde nur 1 Student, nach anderen wurden 5
verhaftet. Auch erzählt man von Verwundungen.
Das Collegium unitarium war bis zum Morgen
mit Soldaten besetzt. Die Ursache des Zusammensto-
ßes ist nicht bekannt. (M. S.)

Am t l i c h e s.

Verleihungen und Ernennungen. Se. k. k. Aposto-
lische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. Okt.
d. J. den Sektions-Chef im Justizministerium geheimen Rath Ludwig
Freiherrn v. Pflüger zum ständigen Reichsrath allergnädigst zu
ernennen, dem Feldmarschall-Lieutenant Gouverneur und kommandi-
renden Generale in Siebenbürgen Friedrich Fürsten zu Liechten-
stein den Orden der eisernen Krone erster Klasse allergnädigst zu
verleihen, dem evangelischen Schullehrer A. C. Daniel Krutz-
schmitt zu Buzsaky in der serbischen Wojwodschast bei Gelegenheit
seines fünfzigjährigen Dienstjubiläum in Anerkennung seiner ver-
dienstlichen Thätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone al-
lergnädigst zu verleihen und die vom pensionirten Fiskus-Majore
Alfred Freiherrn v. Gumbens erbetene Charge-Quittirung mit
Beibehalt des Militär-Charakters allergnädigst zu bewilligen und
gleichzeitig zu gestatten geruht, daß demselben bei diesem Anlasse für
seine mehrjährig thätige, stets eifrige und erprobte Dienstleistung
der Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten
für darstellende Geometrie und Maschinenlehre an der böhmischen k.
Ober-Realschule in Prag Dominik Ryschav zum wirklichen Lehrer
dieser Fächer an derselben Anstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an
der nunmehr aufgehobenen unteren nautischen Schule in Zara Hein-
rich Gernani zum wirklichen Lehrer an der unteren nautischen
Schule in Lussin piccolo ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Der als Feld-Artillerie-Direktor bei der Armee im lombardisch-
venetianischen Königreiche eingetretene Oberst Ignaz Häusler, des
Artillerie-Regiments, verbleibt daselbst als Adlatus des Feld-Artillerie-
Direktors;

Der Hauptmann erster Klasse Friedrich Hennings, des
General-Quartiermeister-Stabes, zum Major im Adjutanten-Korps
und zum Flügel-Adjutanten des Feldzeugmeisters Ritter v. Benedek
ernannt.

Handelsberichte.

A. H. Weizen, 24. Oktober. (Orig.-Ber.) Da
die ersten Tage dieser Woche in geschäftlicher Beziehung
nichts Neues hervorbrachten, so haben wir auch heute
nur Weniges zu berichten.

In **Weizen** war der Umsatz sehr regsam und
wurden ansehnliche Partien aus dem Markte genom-
men. Ein größeres Quantum 81pfund. Waare ward
mit fl. 4.20 pr. Mdg. begeben.

Korn hat im Laufe dieser Tage etwas an Be-
liebtheit eingebüßt, ohne daß hiedurch die Preise rüd-
gängig geworden wären. Der Umsatz belief sich auf
2000 Megen.

Gerste ist bei erhöhter Notiz gesucht und bean-
sprucht 1.90—2 fl. 3000 Megen fanden zu diesen
Preisen Käufer.

Rufuruz wird lebhaft gehandelt. Zahlreiche
Schlüsse auf Frühjahrsmonate laudend, werden kontrahirt.
Der gänzliche Mangel an effektivem **Spiritus**
bewirkte eine neue Preissteigerung dieses Artikels, so
daß jetzt 66—67 fr. per Grad angeboten wird.

Von reinem neuen **Slivovitz** wurden 200
Eimer 19—20 gräbige Waare mit 21 fl., theils mit
22 fl. veräußert. Mindere Qualität behang 17 fl.

Treber-Durchzug, von welchem Vorräthe
mangeln, ist gesucht, der Preis stellt sich auf 17 fl.,
demnach gegen jüngster Notirung mit 1 fl. besser.

Der gestrige Neu-Arader Wochenmarkt war haupt-
sächlich in Weizen und Rufuruz stark befahren
und zeigte sich für Ersterem eine solch günstige Mei-
nung, daß selbst geringere Waare reisenden Absatz
fand. Rufuruz in Körnern zugeführt, war nicht sonder-
lich beliebt.

Die Preise beziffern sich:
Weizen 4 fl. 50 fr.—5 fl.
Korn 2 fl. 60 fr.—2 fl. 80 fr.
Rufuruz 1 fl. 60 fr.—1 fl. 80 fr.
Witterung äußerst günstig.

Von der Grenze des Banates, 21. Okt. Witterung
der Jahreszeit angemessen schön.

Getreide. Der Handel hat sowohl an den ungarischen Einkaufs-
plätzen als an benachbarten Einkaufsplätzen des Banates auch in
dieser Woche seinen bisherigen lebhaften Charakter nicht nur nicht
aufgegeben, sondern, was Regsamkeit und höher gehende Preise anbe-
langt, noch weitere Fortschritte gemacht.

Weizen. Der Verkehr blieb animirt und es herrschte große
Nachfrage für schwere Waare, wofür man fl. 4.20 bis fl. 4.50 fr.
pr. Megen zahlte.

Halbfrucht. Der Umsatz beschränkt sich fast auf den Ankauf für
hiesige und benachbarte Konsumenten; der Landmann aus dem an-
grenzenden Banate verkauft seinen Weizen und kauft Halbfrucht für
den Hausbedarf, wodurch ihm ein Gewinn von fl. 1—1.50 pr.
Mdg. erwächst; mit diesem zahlt er einen Theil der öffentlichen Lasten
sehr leicht. Die Ankäufe für Spekulation blieben klein, jedoch hat
auch hierin die Nachfrage seit einigen Tagen zugenommen, so daß
der Preis heute fl. 3—3.50 fr. per Megen war.

Gerste. Im Laufe dieser Woche äußerte sich im Geschäft eine
noch bessere Stimmung als bisher, und der Verkehr war allgemein
ziemlich lebhaft. Am letzten Wochenmarkte in Pécéfa erregte sich
braumäßige Waare guter Nachfrage, so daß die geringe Menge zu-
geführter Vorräthe rasch aufgefressen wurde. — Die Preise, die
man willig zahlt, sind fl. 1.65—1.75.

Auch der Umsatz in Rufuruz war im Laufe dieser Woche leb-
haft, und sind auch infolge einiger bedeutender Abchlüsse mit Braneei-
besitzern die Preise wieder höher gegangen. Seit der Rufuruz-
Ernte hat sich dieser Artikel um 40—50 fr. per Megen höher ge-
stellt und ist um 20 fr. theurer als in der Vorwoche. Man zahlt
fl. 1.70—1.75.

Für Hirse zeigt sich seit einigen Tagen ziemliche Kauflust. De-
die Zufuhren schwach blieben, so wurde für schöne Waare 30 fr. mehr
als in der Vorwoche angelegt.

Spiritus. Die Spekulanten und Regalienpächter unserer Gegend
warten auf billigere Preise, die Produzenten auf höhere, und je nach-
dem man kaufen oder verkaufen will, muß zu- oder nachgegeben
werden. Es wurde in dieser Woche mit 63—64 fr. per Grad
verkauft. (Zem. Btg.)

P. L. Pest, 23. Oktober. Witterung trocken, schön. Wasser-
stand abnehmend.

Getreidemarkt. Im Geschäft war es zwar auch heute, sowohl
in Bezug auf Weizen, als auch auf Korn und Gerste stiller, und die
Umsätze blieben beschränkt, jedoch beharren die Käufer noch immer
fest auf ihren Forderungen. Dagegen war der Begeh nach Hafer ein
sehr lebhafter, und kamen in diesem Artikel mehrere größere Abchlüsse
pr. Nov. à 1 fl. 80—82 fr. pr. Mdg. ab Raab zu Stande.

Von Hübsamen kamen circa 1500 Mdg. zum Abschluß und zwar
3500 Mdg. theils Kobl-, theils Banater Waare, zumeist untergeord-
nete Qualität, à 57/8 fl., ferner 1000 Mdg. Mittelwaare zu bis
jetzt noch unbekanntem Preise.

Letzte Post.

Warschau, 22. Oktober, Mittags. Gestern
war Familientafel im Belvedere. Abends begab sich
der gesammte Hof in das Stadttheater. Heute 11 Uhr
Vormittags fand eine Parade und ein Manöver der
Kosaken statt. Nachmittags 4 Uhr wird Se. Majestät
der Kaiser von Oesterreich eintreffen. Morgen Abends
findet ein Ball bei dem Statthalter Fürsten Gortscha-
koff statt. Für den Fürsten Hohenzollern wurde eine
Wohnung im Hotel Angleterre bestellt; derselbe wird
jeden Augenblick erwartet.

Warschau, 22. Oktober, Nachmittags. Se.
Majestät der Kaiser von Oesterreich ist um 4 1/2 Uhr
Nachmittags mit großem Gefolge hier eingetroffen und
vom Kaiser von Rußland am Bahnhofe empfangen
worden. Beide Kaiser fuhren in einem Wagen nach
Lazienta. Der Kaiser Franz Josef trug russische, der
Kaiser Alexander österreichische Uniform. In einem
zweiten Wagen fuhr der russische Thronfolger; im drit-
ten der Prinz-Regent und die preussischen Prinzen.
Graf Rechberg mit zahlreichem Gefolge ist im Hotel
Europa abgestiegen.

**Warschau, 23. Okt. Se. Majestät der Kai-
ser von Oesterreich** stattete gestern Abends dem Kai-
ser von Rußland einen halbstündigen und sodann
dem Prinz-Regenten einen kürzeren Besuch ab.
General Panintin versteht den persönlichen Dienst
beim Kaiser von Oesterreich. Abends war der ganze
Hof im Theater. Heute Mittags ist große Militär-
parade, welche Kaiser Alexander selbst kommandirt.
Fürst Hohenzollern ist heute um 6 Uhr Früh
hier eingetroffen.

Warschau, Dienstag, Montebello, dessen An-
wesenheit gerüchtweise verlautete, ist nicht hier. Es
haben vertrauliche Besprechungen zwischen den Mi-
nistern der Großmächte bereits stattgefunden, und
werden ferner stattfinden.

Mailand, 22. Okt. Die „Perseveranza“ mel-
det aus Turin vom 21. d.: Franz II. ordnet in Mola
Sora und Piedemonte Freiwilligen-Werbungen an. Ca-
vour beantragte in einer Berathung, die päpstlichen
und neapolitanischen Gefangenen zum Festungsbaue in
Bologna und Ferrara zu gebrauchen. Die Genie-Di-
vision widerlegte sich dieser Maßregel als gegen die
Civilisation und das Völkerrecht verstößend. Ein am
17. d. nach St. Angelo vorgeschobener Garibaldischer
Posten von 1700 Mann wurde von der neapolitani-
schen Artillerie vernichtet. Die Kriegeskassa Garibal-
di's ist erschöpft. Am 19. vereinigten sich die acht
Bataillons der Brigade Re mit einem Garibaldischen
Korps unter dem Kommando Turrs bei Santa Ma-
ria. Die piemontesische Presse kündigt die Erreichung
von Marschällen an. Man behauptet, der König werde
bei Gelegenheit seines Einzuges in Neapel die Generale
Garibaldi, de Connaz, Fanti, Lamarmora und Ciabini
zu Marschällen proklamiren.

Genua, 20. Okt. Heute sind 1500 irländische
Gefangene nach Marseille abgegangen.

Fremdenliste.

Hotel „zum weißen Kreuz“. Die Herren: Baron Ludwig Kopreth, Gutsbesitzer, von Arad...

Hotel Bas.

Die Herren: Graf Guido Altens, k. k. Oberlieutenant, Karl Schreyer, k. k. Hauptmann, von Szaba...

Zur Eisenbahn.

Die Herren: M. Neumann, Schwimmmeister von Siegedin, J. Reiser, Brenner, von Torony...

Zum goldenen Schlüssel.

Die Herren: Moriz Berner, Pächter, von Siffo, W. Schönthal, Kaufmann, von Sz. Anna...

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. Oct. 1860.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 5% Metalliques, National-Anlehen) and Price.

Staatsfonds.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for 5% österr. Währung, National, Lit. B., etc.

Industrie-Actien.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for Creditactien, Bankactien, Escomptactien, etc.

Wechsel. (3 Monat.)

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for Omer, Fürst Windischgr., Graf Waldstein, etc.

Grundent. Oblig.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for niederösterreichische, oberösterreichische, böhmische, etc.

Lose.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for Credit, Dampfschiff, Triester, etc.

Prioritäts-Oblig.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for 5% Lloyd, Nordbahn, Gloggnitzer, etc.

Comptanten.

Table with 3 columns: Instrument, Geld, Waare. Includes entries for Kronen, Münz-Dukaten, Rand-Dukaten, etc.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

(1306-3,3) 8807. sz.hoz. (1301-3,3) 1860.

Offert-Verhandlung. In Folge Erlasses der löblichen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad vom 18. October 1860...

Arverési hirdetmény. Hivatalosan ezennel közzé tétetik, hogy több ezer mérő árpa, zab és kukoricza eladása végett folyó hó 18-kára határozva volt nyilvános árverés Szemlakon folyó OKTOBER HÓ 26-án fog megtartani.

Arad am 19. October 1860. Ad 4681. (1298-3,3)

Arverési hirdetmény. Hivatalosan ezennel közzé tétetik, hogy több ezer mérő árpa, zab és kukoricza eladása végett folyó hó 18-kára határozva volt nyilvános árverés Szemlakon folyó OKTOBER HÓ 26-án fog megtartani.

Arad Oktober 17-én 1860. Cs. kir. szolgabírói hivatal.

Vizitations-Rundmachung. Es wird hiemit von Amtswegen kundgemacht, daß die auf den 18. d. M. anberaumt gewesene öffentliche Vizitation, wegen Veräußerung mehrerer tausend Meßen Gerste, Hafer und Kukuruz, im Orte Szemlak am 26. October 1860 abgehulden werden wird.

Arad am 17. October 1860. K. k. Stuhlrichteramt.

8809. sz. (1302-3,3) 1860.

Hirdetmény. Ingóságok birói árverése iránt. Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Kutny Alajos kérvénye folytán aradi lakos Jachini Andrásnótól biróilag lezálogolt s öszszesen 98 o. é. fra becsült ingóságoknak, ugmint: egy zöld festett parasztkoosi, egy takaréktűzhely, két fényezett chiffon, két fényezett almárjom és két fényezett ágy birói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860. évi OKTOBER HÓ 26-dik napjának d. u. 3 órája mint első, az 1860-ki November hó 16-dik napjának d. u. 3 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon September 12-én 1860.

Hirdetmény. Ingóságok birói árverése iránt. Az aradi cs. k. vár. kik. bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint aradi lakos Klein Ferencz kérvénye folytán aradi lakos Lohser Károlytól biróilag lezálogolt s öszszesen osztrák értékben 120 fra becsült ingóságoknak, ugmint: egy boltbeli állvány, egy mérték nehezéssel, egy arany ankeróra birói árverése elrendeltetvén, ezen foganatosítandó árverésre az 1860-ik évi OKTOBER HÓ 26-dik napjának d. e. 8 órája mint első, az 1860-ki November hó 16-ik napjának délutáni 3 órája pedig szükség esetére mint második határidő oly hozzáadással tüzett ki, miszerint a második árverés alkalmával a lezálogolt s megbecsült ingóságok a becsértéken alul is elárverelendők lesznek.

Cs. kir. v. k. bíróság. Aradon September hó 16-án 1860.

7440. sz. (1303-3,3) 1860.

Árverési hirdetés. Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, hogy néhai Reichel Keresztély hagyatékához tartozó ingóságok elárvereltetése elrendeltetvén, az árverés f. évi NOVEMBER 5-én, d. e. 9 órakor, kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog.

Cs. kir. v. k. bíróság. Aradon Oktober 4-én 1169.

4440. sz. (1303-3,3) 1860.

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgelebel: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Nierenmarkschwindsucht etc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, Dr. Wilhelm Gollmann, Wien, Stadt Nr. 557.

Bon demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erscheinender und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc., gegen Einsendung von 2 fl. 30 kr. zu beziehen.

Gut konstruirte Decimal-Wagen mit acht Stück messingenen Decimal-Gewichten. Zimentirt. Gegen 1 Jahr Garantie. (Oesterreichische Währung.)

Auf 50 Pfund, 100 Pfund, 200 Pfund, 300 Pfund, 500 Pfund, 1000 Pfund, 24 fl. 15 fr. 30 fl. 40 fr. 38 fl. 80 fr. 1500 Pfund, 2000 Pfund, 49 fl. 35 fr. 68 fl. 25 fr.

Viehwagen mit Brett und eisernem Geländer auf 1500 Pfund à 75 fl., auf 2000 Pfd. à 85 fl. Mit Inbegriff der Emballage franco Pest, Szeged, Siegedin, Szolnok, Temesvar, Debreczin, Arad, Großwardein, Miskolcz und allen Zwischenstationen, empfiehlt Friedrich Neach, Eisenhandlung in Prag, Nr. 1049-II.

(1220-4,6)

Friedrich Neach, Eisenhandlung in Prag, Nr. 1049-II.

(1290-2,2)

Altes Kupfer, Messing und Zinn wird gekauft in der Bischofsgasse, im Oel-Depot. (1309-3,3)

A megyeháznál különféle házi eszközök s butorok minden pereczben szabad kézből eladandók. (1310-3,3)

In der Herrengasse im Acker-Smann'schen Hause Nr. 27 ist eine große Wohnung, (gegenwärtiges Telegraphen-Amts-Local) bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden, Holzlage, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. J. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Dehál. (837-16*)

Helung-ki-angs arabisch-asiatisches Thier-Heilpulver welches in Arabien und Asien zur Heilung der kranken Thiere mit den besten Wirkungen angewendet wird. Bei Pferden: Bei Blutharnen, Dampf, Drüse, Husten, Kolik, Mangel an Freßlust und Würmer. Beim Hornvieh: Bei Blauerwerden der Milch, Blutharne, Blutmilken, Dampf, Husten, Kalbfieber, Kolik, Mangel an Freßlust, beim Aufblähen der Kühe (Windbauche), Würmern und Lungeneiden. Bei Schafen: Bei der Trommelfucht, Begimne der Drehkrankheit, Rähme der Lämmer und der Wasserfucht. NB. Das arabisch-asiatische Thier-Heil- und Nährpulver dient zugleich als Schutz- und Vorbeugungsmittel gegen alle die bezeichneten Krankheiten, und durch täglichen Gebrauch desselben nehmen zugleich die Thiere an Veleitheit und Feuer zu, wodurch selbe in kurzer Zeit um 20-30 Prozent mehr an Werthe gewinnen. Ein großes Packet kostet 80 fr. öst. W. Ein kleines 40 " Eht zu bekommen in Arad bei JOSEF LILLIN. Haupt-Depot bei Jul. Bittner, Apotheker in Gloggnitz. (1182-3,6*)

Die nächste Ziehung der Ofner Anlehens-Lose erfolgt am 31. October l. J. Die Gewinnsstamme von fl. 4,679,675 öst. Währ. ist in Treffer von fl. 40,000 — 30,000 — 20,000 etc. vertheilt. — Der geringste Gewinn, welcher ohne Ausnahme auf ein jedes dieser Lose à 40 fl. fallen muss, beträgt fl. 60, 70, 75, 80 öst. Währ. Die Lose sind zu haben bei F. J. PROBST in Arad. (1244-6)

Anzeige. Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er das große Gast- und Kaffeehaus in Békés-Csaba übernommen hat, und am 1. November l. J. eröffnen wird. — Da er Alles aufgeben hat, um sowohl durch vorzügliche Küche, so wie durch elegante Einrichtung der Gastzimmer, wie nicht minder durch solide Bedienung den Anfordernungen des pl. t. Publikums zu entsprechen, so glaubt er auf einen zahlreichen Zuspruch mit Bestimmtheit rechnen zu dürfen. Philipp Bauer, Gastgeber. (1290-2,2)